

FÜR ENZI VON SEINEN FREUNDINNEN UND FREUNDEN

Abschied:

26. August 2022

Enzi, du warst nach eigener Aussage ein schüchternes Kind. Deine Schwester bestätigt das, sie hat dich aufgefordert, dir nicht alles gefallen zu lassen. Du hast dich zur Wehr gesetzt, gegen den Großbauernsohn, der gerne andere vorschickte. Seine Mutter hat dann zu deiner gesagt:

„So hätt er eam a ned hauen miassn“.

Mit dem Matschin Fritz, deinem Freund seit Kindheitstagen, hast du früh das Rauchen probiert. Im Holzschuppen mit Großglockner, dass es nur so herausqualmt hat. Das hat euch Watschen von der Rosi eingebracht.

So viele Geschichten haben wir gehört von dir, so viele Geschichten, die jeden Rahmen sprengen würden. Von deiner Mutter Paula, mit der du auch gehadert hast und auf die du stolz warst, wenn sie mit über 80 noch bei Hochzeiten beim Matschin bis in die Früh aushalf. Wenn du von Gunskirchen erzählt hast und von deiner Schwester Gerlinde, Sepp, dem verstorbenen Schwager und Markus, dem Neffen, war deine Verwurzelung spürbar.

Deine wilde Studentenzeit mit den Festln und politischen Diskussionen haben einige miterlebt. In eurer WG gab es etliche Verkehrsschilder, die du auf dem Nachhauseweg abmontiert hattest.

Schüchtern bist du geblieben, doch hattest du eine erfolgreiche Strategie entwickelt, das zu kaschieren. Enzi, das Rauhbein, mit Ausdrücken, die manchmal von politischer correctness weit entfernt waren. Manche hast du damit vor den Kopf gestoßen, konntest auch kränken. Doch war das die kleinere Seite. Die große, wenn man das Rauhbein mal ausgehalten hat und du Vertrauen gewonnen hattest, war ein Enzi, der immer für alle und fast jederzeit da war. Ein Freund, der Anteil nahm, aufrichten konnte, den Kopf zurechtrücken konnte und für jeden Wertschätzung hatte. Viele von uns wurden in großen Runden von dir bekocht, haben mit dir diskutiert und Schätze aus deiner Musiksammlung präsentiert bekommen. Oder andere Schätze von deinen vielen Sammlungen. Und wir alle durften lernen, von deinem unerschöpflichen Wissen – ob in unserer politischen Arbeit oder in anderen Bereichen. Allein wenn man über ein Kochrezept mit dir redete, bekam man die Geschichte dazu geliefert. Was du gemacht hast, hast du mit großer Genauigkeit und Hingabe gemacht, sei es das Schnitzen der hundert Spazierstöcke gewesen oder das Lesen von 123 Büchern über die Geschichte Salzburgs während der Coronazeit.

Auch für die jüngeren Generationen warst du ein enorm wichtiger und präsender Teil des Lebens, manche von uns kannten dich mehr oder weniger seit ihrer Geburt - eine lange Zeit. Einen so liebevollen, belesenen und lustigen Menschen wie dich in seinem Leben zu haben und von ihm zu lernen, mit ihm zu reden, Blödsinn zu machen und Spaß zu haben, das war für uns alle ein Privileg, was nur die wenigsten hatten. Du warst vor allem ein beständiger Wegbegleiter, der bei allen wichtigen Ereignissen einfach da war. So warst du der erste, der mich (Lilli) nach meiner Geburt im Krankenhaus besucht hat. Du hast Geburtstagskuchen für uns gebacken und mit uns einen Plan gegen die bössartige Italienisch-Lehrerin ausgeheckt. Dabei hast du dein Wissen über die italienische Mafia ausgepackt. Du hast uns zu komplizierte politische Bücher geschenkt und uns die Welt erklärt. Wenn in unserer Familie wir etwas nicht wussten, dass man nicht einfach googeln konnte, haben

wir dich gefragt. Du wusstest natürlich immer eine Antwort. Du hast uns zugeschaut, wie wir alle groß geworden sind und uns alle auf verschiedene Art geprägt. Du warst Familie und wir hätten uns so gewünscht, noch viele weitere so schöne Geburtstage mit dir zu feiern. Wir haben es geliebt, in deiner Wohnung deine tausend Schätze zu bewundern und deine tausend Geschichten zu hören. Denn für uns warst du irgendwie ein richtiger Held ...
...und wahrscheinlich der klügste Held unserer Kindheit.

Einzelgänger warst du nie, so konnten manche von uns auch mit dir reisen. Mit Sabine hast du mehrmals eure Freundin Sue in England besucht, dann gab es die Toskana-Runde, die sich immer wieder mal veränderte und die Kuba-Reisen, die dir so wichtig waren.

Der liebevolle Grantler, das bist du geblieben. „Wenn der Enzi nicht mehr schimpft, muss man sich Sorgen machen“, haben wir immer wieder gesagt. Dass wir alle „gaga“ sind und alle Trotteln, war eine Art von Auszeichnung. Da hast du dich zuletzt auch noch zum gendern hinreißen lassen und die Trottelinnen aufgenommen.

Eine Freundschaft mit dir ist eine Freundschaft für immer. Vom Kindheitsfreund Matschin Fritz angefangen bis zu denen, die dich erst kurz kannten. Auch wenn Jahre ohne Kontakt dazwischen liegen – „Der Enzi ist immer da“.

Du hast uns immer versprochen, uns sowieso alle zu überleben. Dieses Versprechen konntest du leider nicht halten.

Es ist uns aber Trost, dass du friedlich eingeschlafen bist, an einem Ort, der dir Familie war.

So sind wir heute hier und erinnern uns an dich, weinen um dich.

Und sehen, wie du den Kopf schüttelst und uns ein letztes Mal sagst:

„Ihr sads jo olle Drottln“

Danke, Enzi!

Lilli Marija Brugger-Brandauer , 26. August 2022